

Autarke Anastasia-Landsitze als Alternative zum Zerfall von Kulturen

“Anastasia” ist in Russland ein Begriff. Der russische Autor Wladimir Megre hat zwischen 1999 und 2011 über sie insgesamt zehn Bücher mit esoterisch-spirituellen Hintergrund geschrieben (u.a. “Die klingenden Zedern Russlands”). Ob es die Titelfigur gibt, ist nicht sicher und auch nicht von Bedeutung, weil sie auch eine archaische Figur aus der Vergangenheit sein könnte, durch die Bücher in Erscheinung getreten, um die alten Kulturen Russlands wieder zu beleben. Der Autor behauptet zwar, Anastasia in der Taiga Russlands getroffen zu haben. Sie habe sein Leben verändert, und seine Bücher dienten dem Ziel, die Menschheit zum Guten zu verändern. Die Schlüsselidee: Jede Familie soll auf einem Landsitz von etwa einer Hektar Fläche möglichst autark und „in Harmonie mit der Natur“ leben und durch diese versorgt werden. Inzwischen gibt es von Russland ausgehend weltweit Tausende von Familiensiedlungen nach dem Anastasia-Konzept.

Autark und glücklich leben

Wie das geht, beschreibt Stefan Wolf in seinem Beitrag “Russische Ökodörfer” in “Ja für gesunde Lebenswerte”, Nr. 8/2016¹. Er hat die Familienlandsitz-Siedlung Slavnoje besucht. Siehe hierzu auch den Film².

Viele Menschen hetzen sich in Städten ab, um Geld zu verdienen und ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, aber es macht nicht glücklich. Diese Erkenntnis ist für viele die Motivation, in der Steppe Russlands - oder auch in ländlichen Gegenden Europas - mit eigenen Händen ein Haus mit einfachsten Mitteln zu bauen und Gärten anzupflanzen. Die Ausgangslage dieser Menschen hat Marlen Haushofer in ihrem Buch “Die Wand” beschrieben: *“Man kann jahrelang in nervöser Hast in der Stadt leben, es ruiniert zwar die Nerven, aber man kann es lange Zeit durchhalten. Doch kein Mensch kann länger als ein paar Monate in nervöser Hast bergsteigen, Erdäpfel einlegen, holzhacken oder mähen.”*



Ausgehend von Russland, entstehen weltweit sogenannte Anastasia-Gärten und -Landsitze.

Liest man den Artikel von Stefan Wolf und besieht man sich die vielen Youtube-Filme über Anastasia-Landsitze, so stellt man überrascht fest: Es sieht aus wie das Paradies auf Erden!

Paradies auf Steppengras

Dabei war das nicht immer so: Gestresst durch den Alltag in der Stadt und motiviert durch die Anastasia-Bücher, zogen viele Familien aufs oft versteppte Land, wo ihnen laut russischem Gesetz je Familie 1 Hektar (das sind 10'000 m²) Land kostenlos als Eigentum zur Verfügung gestellt wird. So sind im Laufe der Jahre bisher über zweihundert Siedlungen in Russland entstanden.

Es seien, so sagt ein Siedler, meist mittellose, aber arbeitswillige Menschen. Sie bauen ihre Häuser meist aus dem Naturmaterial selber: Lehm, Stroh, Holz. Samen für den Landbau sind kostengünstig zu haben, und es vervielfältigt sich innert Kürze alles, wird fruchtbar, wächst wunderbar, ohne Pestizide. Die Erde, so ein Siedler, spüre, dass die Menschen sie lieben, und die Pflanzen verdanken die liebevolle Kommunikation mit



Die Menschen bauen ihre Häuser mit eigenen Händen und dem Material aus dem Naturmaterial, das sie vorfinden: Lehm, Stroh, Holz.

ihnen mit prachtvollem und üppigem Wachstum: *“Wenn Sie im Einklang mit der Natur leben, enthüllt sie ihre Geheimnisse”*.

Die Menschen betrachten sich als “Zeugen der Wiedergeburt alter Kulturen”, aber zugleich als Träger eines neuen ganzheitlichen Bewusstseins.

Ein Satz aus dem Youtube-Film² lässt aufhorchen: *“Es gibt nichts, was diesen Menschen nicht gelingt!”* Beruflich gesehen, finden sich in der Siedlung Slavnoje Menschen aller Richtungen: vom Arzt über Künstler, Musiker bis hin zum Handwerker



Wo einst Steppe stand, wachsen bunte Blumen zur Freude der Menschen.



Selbst angebaute und gepflückte Blumen: glücklich wie im Garten Eden.



Die liebevolle Kommunikation der Menschen honorieren die Pflanzen mit üppigem Wachstum.

und Bergbau-Ingenieur, Imker, Online-Shop-Besitzer und Selbstversorger. Menschen, die mitten im Leben stehen und auch unternehmerisch tätig sind.

Obwohl auch in Europa und USA Anastasia-Siedlungen entstehen, so mag es in Russland - der Geburtsstätte dieser Idee - leichter sein, ein solches Projekt aufzubauen: einerseits, weil der Staat von Gesetzes wegen jede Familie mit einer Hektare Land beschenkt und ausserdem, weil das Land mit 144 Millionen Einwohnern auf etwa 17 Millionen km² zu den weltweit am dünnsten besiedelten Staaten gehört. Es weist daher riesige bebaubare Flächen auf.

Stefan Wolf berichtet in seinem Artikel vom Beispiel einer Familie in der Slavnoje-Siedlung: *“Ich konnte die Veränderung sehen, die ihr Land durchgemacht hatte. Was früher ein karges Feld war, haben sie in eine lebendige Oase verwandelt mit vielen Bäumen, einem schönen Holzhaus und verschiedenen kleineren Gebäuden, einem Brunnen und Gärten. Mehr und mehr Menschen können ihr Einkommen durch eine Tätigkeit auf ihrem Landsitz oder in der Siedlung erzielen.”*

Selbstversorgung, Schulen und Mehrheitsrechte

Die Selbstversorgung mit Lebensmitteln steigt laufend, diejenige mit Wasser beträgt bereits 100 Prozent. Die Siedlungsbewohner haben ihre eigene nicht-staatliche Schule gegründet, wo Eltern gemeinsam ihre Kinder unterrichten. Einmal im Jahr müssen die Schüler an einer staatlichen Schule eine Prüfung ablegen.

Diese Art des Heimunterrichts kann in Russland bis zum Antritt der Hochschule praktiziert werden.

Die SiedlerInnen treffen strategische Entscheidungen für die Siedlung mit Hilfe von Mehrheitsabstimmungen. Erfahrene Siedler beraten und helfen anderen bei ihrem Hausbau, beim Anbau von Gemüse und Früchten - und es versteht sich von selbst, dass es viele Gründe zum Feiern gibt: die Tag-und-Nacht-Wende, die Grundsteinlegung oder Bedachung eines Hauses, die gute Ernte - einfach: das Leben! Dabei werden moderne und zum Teil alte, mit Bardenmusik begleitete Tänze getanzt, es wird gelacht, (fleischlos) gegessen, getrunken (keinen Alkohol, schon gar keinen Wodka, wie sonst in Russland üblich!).

Auch in Deutschland

Auch in Deutschland tut sich einiges. So hat zum Beispiel der Oberbürgermeister des kleinen Ortes Grabow in Nordwestbrandenburg von seinen Vorfahren Land geerbt und kauft laufend hinzu, um ein Siedlungsprojekt möglich zu machen. Fernziel sind 60 ha, gekauft sind bisher 28 ha.

Die Vision nach dem Vorbild der Anastasia-Siedlungen Russlands realisiert sich langsam: *“Nach und nach füllt sich Grabow mit wunderbaren Siedlern. Wir erschaffen unsere kraftstrotzenden 1 ha großen Familienlandsitze, nach und nach selbstversorgend. Mit unserer Unterstützung bauen unsere Kinder eine inspirierte Schule im Zentrum der Siedlung, und wir feiern viele erfüllende Festtage. Wir vervollkommen unseren Lebensraum und unsere Umgebung mit sauberer Energie, bestem Wasser, herausragendem Saatgut,*



Ein selber gebautes Haus aus Naturmaterial - noch im Rohbau.

*sättigender Nahrung, Gesundheit, Bildung, herrlichen Kleidern, kunstvollen Werkzeugen, Festen und viel Freude. Mit jedem Jahr fügt sich unser Wissen um unsere Natur, unsere Identität und Geschichte zu einer schöpferischen Ordnung und gesunden Lebensweise. Wir leben mit allen anderen Arten in Harmonie.”*³

In der Schweiz gehört der Ökopionier Thomas Wegmüller zu den Ersten, die die Vision einer Anastasia-Siedlung zu verwirklichen suchen. Dies, nachdem er in Spanien bereits erfolgreich eine solche Siedlung aufgebaut hat. Er wird an der Heiltagung vom 18. Juni in Zürich darüber referieren (siehe Seite 58f)!⁴

Alternative zum Zerfall von Kulturen

Wenn man sich die Erfolgsgeschichte der Anastasia-Siedlungen zu Gemüte führt, so erkennt man darin einen bewusstseinsmässigen Aufwärtstrend, einen Trend zur Gemeinschaft, zur Liebe zur Umwelt, zu den Mitmenschen, zum Leben, zur Autonomie, zur Selbstverantwortung.

Dies steht im krassen Gegensatz zu gewissen Entwicklungen in den Industriestaaten, wo die Menschen sich abrackern und oft mehr dahin vegetieren als leben und ihre Frustrationen wegen unbefriedigender Tätigkeit - im Dienst des Geldverdienens - durch sinnlose Vergnügungen zu kompensieren versuchen. Roboter und Künstliche Intelligenz scheinen den Menschen auch bald überflüssig zu machen, so wie die modernen Kommunikationstechnologien Geist und Seele des Menschen unberücksichtigt lassen. Ein Abwärtstrend eben, ein Zerfall der Gesellschaft!

Ein Bewohner einer Anastasia-Siedlung fasst dies in die Worte: *“Durch das neue Bewusstsein werden - vor allem in der Übergangsphase von unserer heutigen primitiven (lebensfeindlichen und zerstörerischen Kultur) zur neuen Zivilisation - Aufräumarbeiten von riesigen Ausmaßen auf uns zukommen. Es ist heute schon genug Arbeit vorhanden. Für einen Abrüstungswettkampf, Renaturierungsmaßnahmen, Reinigung von Altlasten (Deponien, Radioaktivität, chemische und genetische Verunreinigungen, Boden-Luft-Wasserverschmutzung usw.) wird wohl jede hilfreiche Hand gebraucht werden. Neue Möglichkeiten der Energiegewinnung werden überproportional gefördert und in globaler Zusammenarbeit realisiert.”*

Ganz praktisch kann das dann so aussehen, wie es ein Bewohner der Siedlung Slavnoje im Youtubefilm beschreibt: Zu ihrem Gebiet gehört ein kleiner See, an dem sich auch Auswärtige einfanden, um zu picknicken, zu baden, zu feiern - zu saufen... Und sie taten es in alter gedankenloser Art: Sie liessen ihren Müll achtlos liegen.

Der Siedler sagt, am Anfang hätten sie überlegt, Verbotstafeln hinzustellen und das Gebiet abzuriegeln, damit es sauber bleibt. Sie hätten dann aber beschlossen, Gnade (Liebe) vor Recht gelten zu lassen. So sammelten sie jeweils den Müll selber ein, liessen die Säcke stehen und warteten ab, was geschah. Nach und nach stellten sie fest, dass immer mehr Müll in Säcken verschwand und die Menschen die Botschaft des Ordnunghaltens verstanden - und so geht auch ein wenig neues Bewusstsein auf sie über!



Man fragt sich: Ist das jetzt ein gemaltes Bild einer Fantasieszene oder eine Fotografie? Es ist eine Fotografie einer Anastasia-Siedlung, ein Wirklichkeit gewordener Traum.

Der dramatische Unterschied

Ein Thema könnte das Zünglein an der Waage zwischen Aufwärtstrend und Zerfall sein. Stefan Wolf schreibt darüber im *“Ja-Magazin”*¹ unter der Überschrift: *“Was Russen über Homosexualität denken”*: *“Einmal fragte ich Andrey und Tatjana (ein Siedler-Ehepaar), was sie von Österreich hielten. Sie sagten, sie denken gut über Österreich, wissen aber nicht viel darüber, ausser von den berühmten Musikern wie Mozart, Beethoven, Schubert usw. Dann sagte Andrey, dass es auch Dinge gebe, die ihnen an Österreich viele Schwule/Homosexuelle zu haben. Er erwähnte Conchita Wurst, den transsexuellen Mann/Frau des Song Contests 2014 (der/die weltweit bejubelt wurde, die Red.!).*

Sie sagten, es sei nicht gut, solche Dinge zu befürworten und dass es ungesund und unnatürlich sei. So lernte ich, dass Russen, auch spirituell offener Menschen, klare Meinungen zu diesem Thema haben: Sie sind gegen die Propagierung von Homosexualität oder Transgender und befürworten das Leitbild der traditionellen Mann-Frau-Kind-Beziehung.

Sie können nicht verstehen, warum so viele im Westen diese Dinge im Namen der Toleranz befürworten. Sie glauben, es sei krank und führe zum Verfall der Gesellschaft. Dmitry aus Kovcheg sagte, das griechische und das römische Imperium hätten dasselbe Problem mit sexueller Ausschweifung einschliesslich Homosexualität gehabt, bevor es zum Verfall und Zusammenbruch ihrer Gesellschaften kam. Davor wären sie wachsende Nationen gewesen. Er ist sich

sicher, dass sich Europa auf einem Abwärtspfad befindet, wenn weiterhin Homosexualität und weitere destruktive sexuelle Formen gefördert würden.”

Volkswirtschaftlich gesehen ist das klar, denn Homosexuelle können keine Kinder bekommen. Diese jedoch sind der Kern einer prosperierenden (wachsenden) Gesellschaft und Kultur.

Prof. Dr. Charles W. Socarides, Psychoanalytiker und Professor für Psychiatrie am Albert-Einstein-College in New York, hat den grössten Teil seines beruflichen Lebens der Frage der Homosexualität gewidmet. Sein Fazit: Die Freiheit, welche die Schwulenbewegung verspricht - und welche durch die heutige Gesellschaft massiv gefördert und toleriert wird - , mündet letztlich in der Selbstzerstörung.⁵

Der göttliche Traum

Die Anastasia-Siedlungen sind sicher nicht die einzige Alternative zu einem Zerfall der westlichen Kultur, aber sie zeigen auf, wie ein neues Bewusstsein für diese Zusammenhänge und ein aufwärts gerichtetes Leben geweckt wird. Es ist eher eine innere als eine äussere Heimat, die sie gefunden haben. So nennen sie die Siedlung ihre *“Heimat - die Geburtsstätte des göttlichen Traumes”*.

Literatur:

- 1 Wolf, Stefan: *“Russische Ökodörfer”*, Teil 1, in *“Ja für gesunde Lebenswerte”*, Nr. 8/2016
- 2 <https://www.youtube.com/watch?v=Y4KMOyOFnCK>
- 3 <http://bio-erzgebirge.de/wp/?p=3809>
- 4 <http://www.thomaswegmueller.ch/0490e19e370db0722.html>
- 5 <http://www.dijg.de/homosexualitaet/gesellschaft/aufloesung-heterosexuelle-norm/>